

# 32. Tübinger Sozialpädagogiktag

## Workshop 1

# *Wirkungsorientierte Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung – Erfahrungen vom Modellstandort Böblingen*

Tübingen, 28. November 2008

Wolfgang Trede, Kreisjugendamt Böblingen

Werner Gaugel, Kreisjugendamt Böblingen

Jörg Pauly, Verein für Jugendhilfe Böblingen



# Gliederung

- ▶ Hintergründe für „WOJ“ I: Strukturprobleme der Jugendhilfe
- ▶ Hintergründe für WOJ II: Regionalisierung der Jugendhilfe
- ▶ Entwicklung eines Modells wirkungsorientierterer Gestaltung der Hilfen zur Erziehung
- ▶ Vorstellung des Modells und erster Erfahrungen



# Hintergründe I:

## Strukturprobleme der Jugendhilfe

- ▶ Gesamt- und Letztverantwortung der Jugendämter als latente Überforderung
- ▶ Fiskalische Probleme: Kommunale Finanznot vs. steigende Problemlagen, Fallzahlen und Kosten;
- ▶ „Ist doch alles so schön bunt hier!“ - das Problem der Multioptionalität
- ▶ Das Jugendamt im Zentrum widersprüchlicher Erwartungen



# Einige Daten und Fakten zum Landkreis Böblingen



- Nord-Süd-Ausdehnung:  
~ 42 km
- West-Ost-Ausdehnung:  
~ 28 km
- 370.000 Einwohner in 26  
Städten und Gemeinden
- 85.000 junge Menschen  
0 – 21 Jahre
- ca. 33 % Bevölkerung mit  
Migrationshintergrund



# ... Wirtschaft und Soziales I



- wirtschaftsstarke Weltunternehmen und
- ländlich strukturierte Gemeinden
- große Anziehungskraft
- hohe Steuerkraft
- geringe Arbeitslosigkeit (z.Zt. 3,6 %)



# ... Wirtschaft & Soziales II



- großstädtische soziale Problemlagen (soziale Brennpunkte, Armut & Wohnraumnot, erhöhte Kriminalität, hohe Mobilität)
- steigende Anzahl von Trennung/Scheidung betroffener Kinder
- mangelnde Ressourcen von Pendlerfamilien und Neuansässigen
- Fiskus extrem von Konjunktur abhängig



# Hintergründe II:

## Sozialräumliche Weiterentwicklung

- ▶ Bündelung der vorhandenen Ressourcen vor Ort und Vermeidung von Doppelstrukturen
- ▶ regionale Zuständigkeit eines freien Trägers bzw. Trägerverbundes für die *verschiedenen* Hilfen zur Erziehung
- ▶ Intensivierung der Eltern- und Familienarbeit
- ▶ weitere Flexibilisierung und Differenzierung der Hilfeangebote mit dem Ziel, Hilfen noch passender und damit effektiver zu organisieren
- ▶ Etablierung einer örtlichen Ebene der Jugendhilfe-Berichterstattung

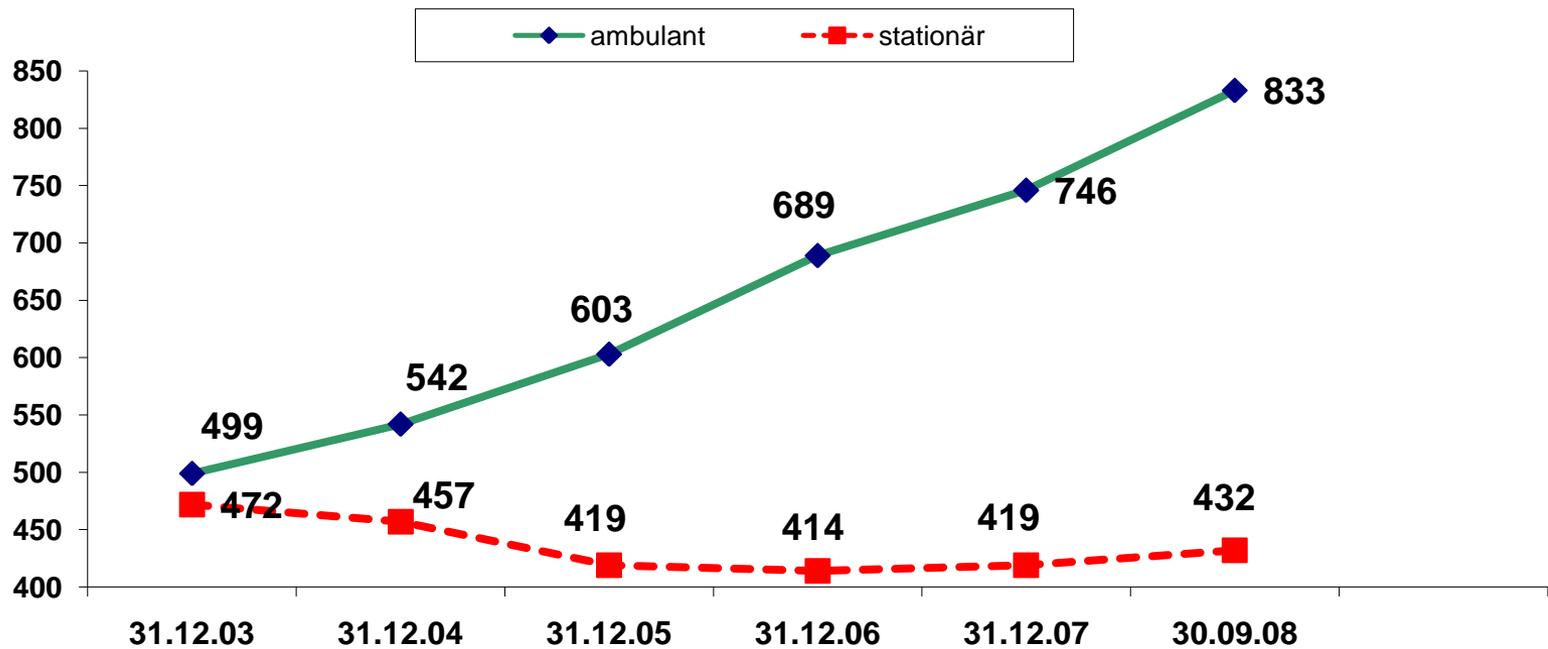


# Bausteine des sozialräumlichen Weiterentwicklungsprozesses der Hilfen zur Erziehung im Landkreis Böblingen

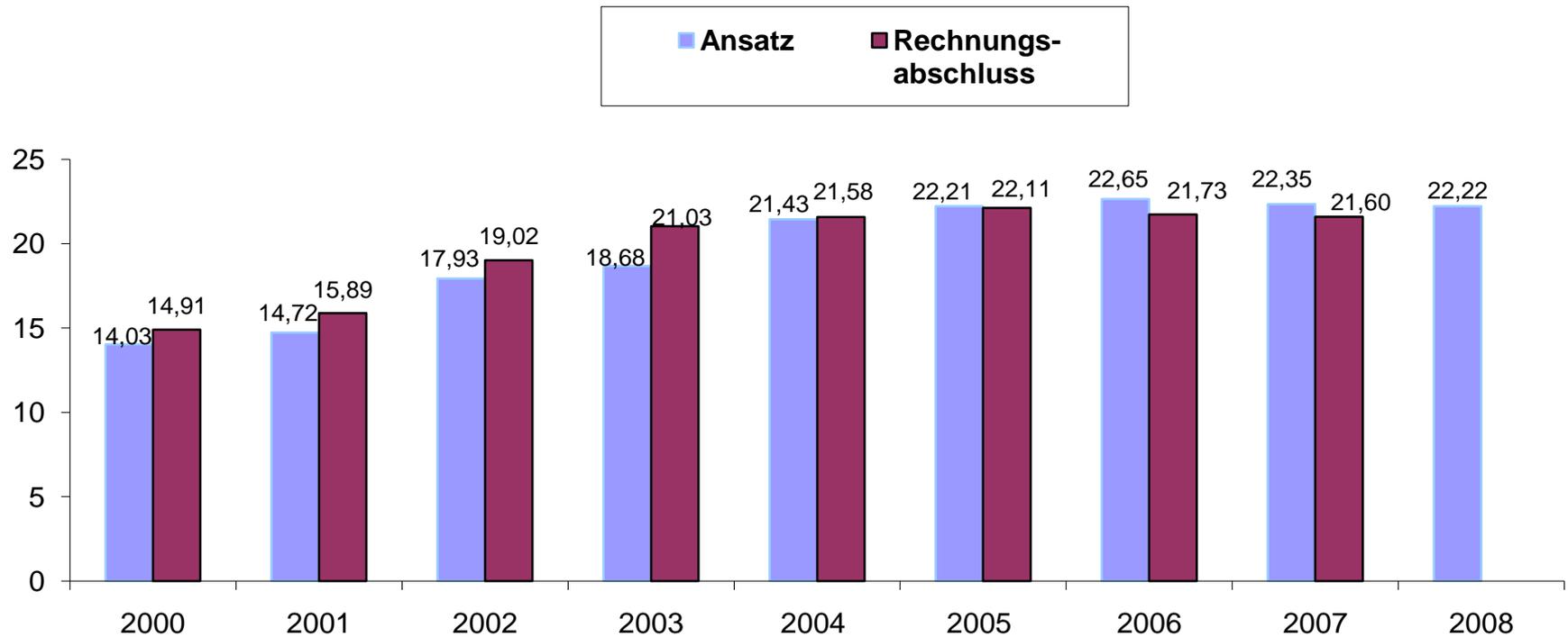
- 6 regionale Trägerverbände (Familien- und Jugendhilfeverbände) mit je einem „geschäftsführenden Träger“
- 3,5 Koordinatorenstellen für die Verbände (Koordination der HzE im Verbund; GWA-Projekte; Hilfe vor der Hilfe)
- Einführung einer einheitlichen Fachleistungsstunden-Finanzierung für die ambulanten Erziehungshilfen incl. BJW
- Ressourcenmitverantwortung durch bereichs- und hilfeartbezogene Budgets innerhalb des Jugendamts
- Kleinräumige Jugendhilfeplanung; Jugendhilfe-Berichterstattung auf örtlicher Ebene
- Case-Management = verbindliche Kooperation bei Einzelhilfen zwischen Regelangeboten und HzE
- Etablierung von Planungsgremien, regional, verbandsübergreifend



## Hilfen zur Erziehung (incl. §§ 35a, 41; ohne § 35a ambulant)



## Zuschussbedarf UA 45, Jahre 2000 – 2007 in Mio €



# Entwicklung eines Modells wirkungsorientierterer Jugendhilfe

im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Wirkungsorientierte  
Jugendhilfe“ 2006 – 2008

## Ziele:

- fachliche Weiterentwicklung der Hilfeleistungen (flexibel, passgenau)
- eine deutlich stärkere Beteiligung der Adressaten
- Verbesserung der Kooperation zwischen den freien Trägern und dem öffentlichen Träger
- Steigerung der fachlichen Effektivität sowie der wirtschaftlichen Effizienz unseres Hilfesystems
- ergebnisorientierte Ausgestaltung der Entgeltvereinbarungen



Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



## Ausgangsüberlegungen zur Wirkungsorientierung

- Hilfen zur Erziehung legitimieren sich letztlich durch die Wirkungen, die sie bei den Hilfeempfängern erzielen
- Aber: Wie können Hilfen stärker auf die im Einzelfall erwünschten Wirkungen ausgerichtet werden im Wissen, dass Hilfeverläufe häufig durch externe Faktoren bestimmt werden und immer Co-Produktion sind?
- Was ist eigentlich „Wirkung“, wie kann sie gemessen werden?
- Wie kann erfolgreiche Hilfe belohnt werden?
- Wie können unerwünschte Nebeneffekte einer wirkungsorientierten Steuerung vermieden werden?
- Was sind wichtige Wirkfaktoren?



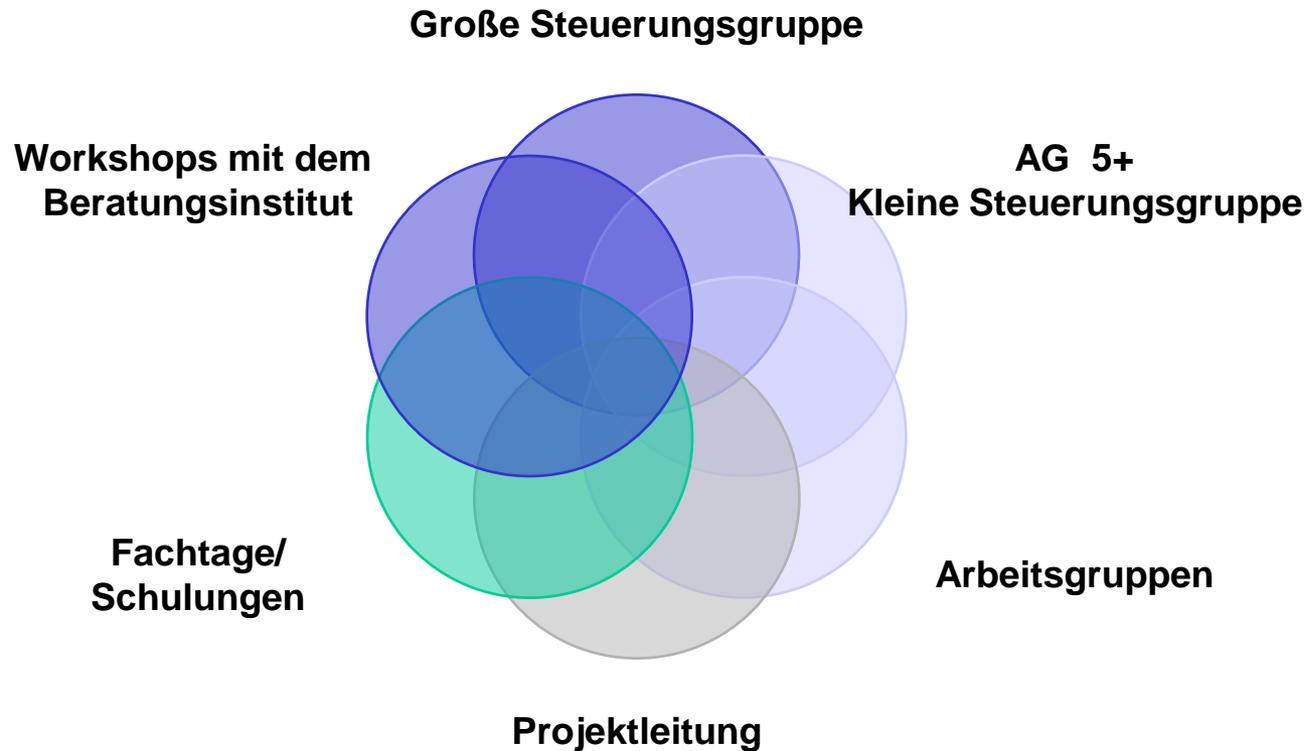
Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



## Unsere Einbindung in das Modellprogramm

<b>Lokale Partner:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>•Kreisjugendamt</li><li>•Stiftung Jugendhilfe aktiv</li><li>•Sozialtherapeutischer Verein</li><li>•Verein für Jugendhilfe</li><li>•Waldhaus</li></ul>	<b>Beratungsinstitution:</b> <p>Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism)</p>
<b>Regiestelle:</b> <p>Institut für soziale Arbeit Münster (ISA)</p>	<b>Evaluation:</b> <p>Universität Bielefeld</p>

# Arbeitsstruktur WOJ



## Wirkungsorientierte Bausteine

- 1) Verbesserung der Hilfeplanung als dem zentralen Steuerungsinstrument im Einzelfall, insbesondere: Evaluierung des Erfolgs in jedem Einzelfall
- 2) Etablierung eines kooperativen Qualitätsmanagements zwischen Jugendamt und den HzE-Trägern
- 3) Einführung eines Bonussystems zur Gratifizierung erfolgreicher Hilfeverläufe und Mitwirkung an kooperativer Qualitätsentwicklung



## Erster Baustein: Weiterentwicklung der Hilfeplanpraxis

- Im gesamten Hilfeprozess werden die einzelnen Sichtweisen sowohl beim freien Träger (Vorab-Info) als auch beim JA multi-perspektivisch erhoben und dokumentiert, für die konkreten Handlungsschritte werden sie gebündelt („kleinster gemeinsamer Nenner“) und erhalten Vertragscharakter
- Abläufe und alle Dokumente der freien Träger und des Jugendamtes sind aufeinander abgestimmt (Arbeiten „Hand in Hand“)
- Evaluation jedes Einzelfalls (Grad der Zielerreichung, „Kundenzufriedenheit“)
- Beratungsgutscheine nach Hilfebeendigung



# Wichtige Faktoren für das Gelingen von Hilfeprozessen auf der Ebene der Hilfeplanung

- Gute Mitarbeit der AdressatInnen im gesamten Hilfeprozess
- Die vom Jugendamt geleistete Arbeit, vor allem im Vorfeld der Hilfestellung („Falleingangsqualität“)
- Die qualifizierte Leistungserbringung des freien Trägers



# Wirkungsorientierte Jugendhilfe: Wirkfaktoren

## Aus Perspektive der AdressatInnen

- Vertrauensvolle Beziehungen
- Akzeptanz/Wertschätzung (für das so sein)
- Beteiligung
- Anschlussfähigkeit an Lebenswelt + Selbstkonzept
- Bedarfsangemessene Unterstützung
- Größtmöglicher Verbleib in Eigenverantwortung
- Transparenz, was kommt und erwartet wird
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit (sichtbare / spürbare Erfolge)
- Zeitnahe Rückmeldung

Prozesse

## Aus Perspektive der Fachkräfte

- Beziehungsaufbau
- Sozialpädagogischer „Blick“ (Lebenswelt, Biographie, Interaktion...)
- Aufgaben- und Rollenklarheit
- perspektivendifferenzierte Auftragsklärung
- prozessorientiertes und hypothesengeleitetes Arbeiten
- Ziel- und handlungsorientiertes Arbeiten
- Motivationsarbeit leisten
- Selbstwirksamkeitsförderung
- Reflexion und Auswertung

Strukturen

- Gesicherte Orte
- Erreichbarkeit (zeitlich und räumlich)
- Personelle Kontinuität
- Übersichtliche Strukturen + Zuständigkeiten
- Bedarfsgerechte Angebote

- Räumliche Voraussetzungen
- Zeitliche Kapazitäten
- Teamstrukturen
- Methodenkompetenz
- Geklärte Strukturen zwischen öffentlichem + freiem Träger (HP, JHP...)
- Fachwissen

## Auszug aus HP-Dokumenten (1)

...

7) Erwartungen, Ideen und Ziele (*Welche Erwartungen und Ziele haben die Beteiligten im Hilfeprozess? Was muss erreicht sein, um die Hilfe beenden zu können? etc.*)

aus der Sicht der Eltern/bzw. des Elternteils:

aus der Sicht des jungen Menschen:

aus der Sicht der Fachkraft des Jugendamtes:

aus der Sicht des Leistungserbringers (Freier Träger, Pflegeeltern, Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer):

Vereinbarungen und Handlungsbedarfe auf die sich die Beteiligten verständigt haben:

(*Welche Erwartungen und Ziele haben die Beteiligten für den Hilfeprozess insgesamt? An dieser Stelle können Ziele und Erwartungen genannt werden, die über die konkreten Ziel- und Aufgabenvereinbarungen bis zum nächsten Hilfeplangespräch hinausgehen. etc.*)

...



## Auszug aus HP-Dokumenten (2)

### 8) Zielvereinbarung und Aufgabenverteilung

*(Welche konkreten Ziele und Vereinbarungen sollen bis zum nächsten Hilfeplangespräch umgesetzt werden?)*

Ziele	Handlungsschritte (wer, was, bis wann?)	Woran ist die Zielerreichung zu erkennen?

Ich stimme den oben formulierten Zielen und Aufgaben zu:

Junger Mensch:

Eltern/Personensorgeberechtigte:

Fachkraft des freien Trägers/Pflegeeltern/Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer:

Fachkraft des Jugendamtes:

Sonstige GesprächsteilnehmerInnen:



Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



## Auszug aus HP-Dokumenten (3)

Jugendamt	Leistungserbringer	Hilfetypus	Hilfeart
<input type="radio"/> Außenstelle Böblingen	<input type="radio"/> Sozialtherapeutischer Verein	<input type="radio"/> § 27	<input type="radio"/> § 27, 2
<input type="radio"/> Außenstelle Herrenberg	<input type="radio"/> Stiftung Jugendhilfe aktiv	<input type="radio"/> § 35 a	<input type="radio"/> § 29
<input type="radio"/> Außenstelle Leonberg	<input type="radio"/> Verein für Jugendhilfe	<input type="radio"/> § 41	<input type="radio"/> § 31
<input type="radio"/> Außenstelle Sindelfingen	<input type="radio"/> Waldhaus		<input type="radio"/> § 32
<input type="radio"/> Jugendgerichtshilfe	<input type="radio"/>		<input type="radio"/> § 34
			<input type="radio"/> § 34 BJW
			<input type="radio"/> § 35

Aussagen zum Jugendamt	trifft voll und ganz	-----				trifft über- haupt nicht zu
		1	2	3	4	
1. Die MitarbeiterInnen des Jugendamtes haben sich gut um mich gekümmert:	1	2	3	4	5	6
2. Bei den Gesprächen mit dem Jugendamt konnte ich sagen, was mir wichtig war:	1	2	3	4	5	6
3. Auf die MitarbeiterInnen des Jugendamtes konnte ich mich verlassen:	1	2	3	4	5	6
4. Die MitarbeiterInnen des Jugendamtes haben mich ernst genommen:	1	2	3	4	5	6



Stiftung Jugendhilfe aktiv, Paulinenpflege



# Auszug aus HP-Dokumenten (4)

## Vorab-Info zum Hilfeplangespräch:

Junger Mensch: .....

SachbearbeiterIn JA: .....

Fachkraft FT: .....

Beginn der Hilfe:.....HPG am:.....

Hilfeform: §.....verfügte Stunden:.....

Datum, Ort und Uhrzeit des HPG:.....



## Stärken des jungen Menschen bzw. der Familie:

*(Was ist in der Zeit seit dem letzten HPG gut gelungen? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten konnten entwickelt werden? Welche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Stärken konnten neu entdeckt werden? etc.)*

**aus Sicht des jungen Menschen:**

**aus Sicht der Eltern bzw. des Elternteils:**

**aus Sicht des Leistungserbringers:**

**aus Sicht weiterer Kooperationspartner (z.B. Schule, Kindertagesstätte etc.):**



Sozialtherapeutischer  
Verein e.V.



Stiftung Jugendhilfe aktiv, Paulinenpflege



Landkreis Böblingen  
Kreisjugendamt

## Zweiter Baustein: Kooperative Qualitätsentwicklung

### Wechselseitige Qualitätsentwicklungsbegehungen

- kriteriengeleitete Überprüfung von Struktur- und Prozessqualitätsmerkmalen, Überprüfung vereinbarter Standards, Herstellung von Transparenz, Qualifizierung des Dialogs von öffentlichem und freien Trägern, Identifizierung von Transferpotentialen und Entwicklungsaufgaben
- Es nehmen alle Außenstellen des Jugendamtes und die vier am Modellprogramm beteiligten freien Träger teil, Leitung und Mitarbeiter werden getrennt befragt, Ergebnisse werden in der Steuerungsgruppe analysiert und diskutiert und im Jugendhilfeausschuss vorgestellt. Die Begehenden stammen nicht aus der jeweiligen Region.





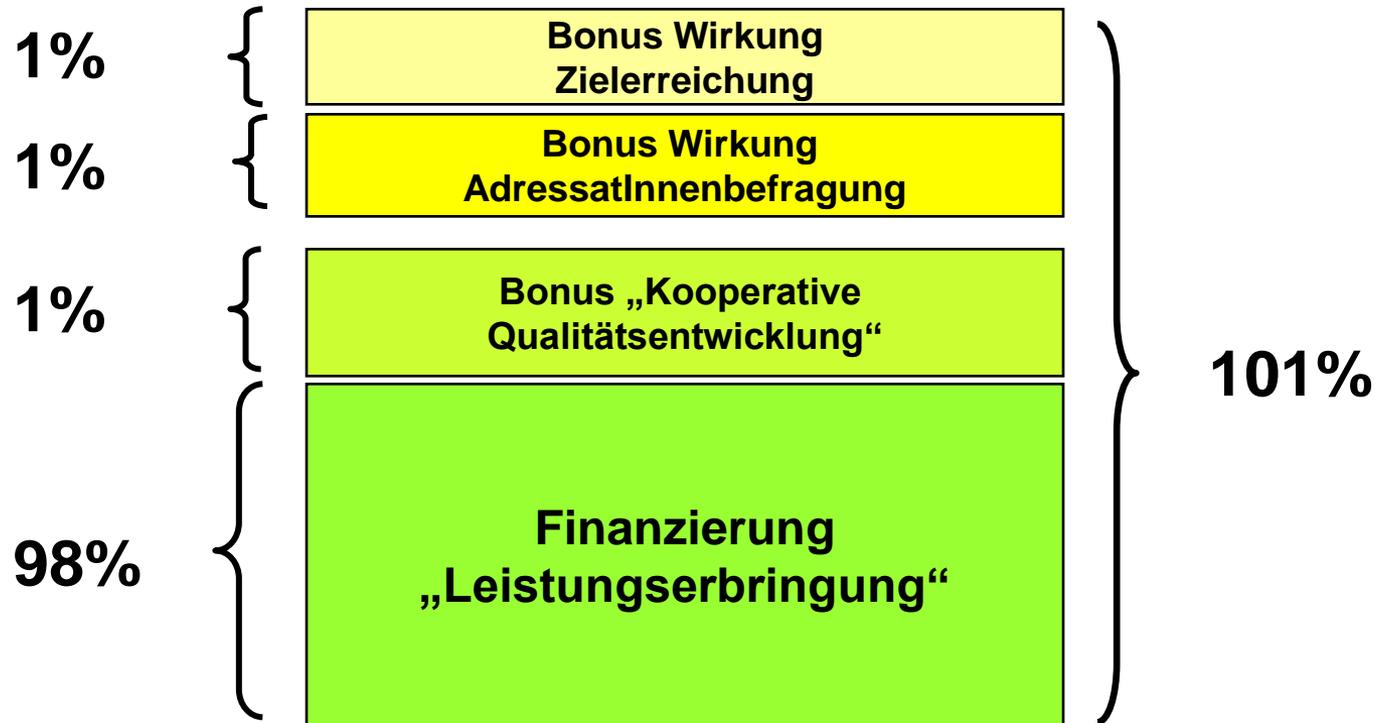


## Dritter Baustein: Das Bonussystem soll ...

- auf die Ergebnisse der einzelnen Hilfeverläufe Bezug nehmen
- die Teilnahme am Qualitätsentwicklungsverfahren honorieren
- sowohl die Freien Träger als auch das Jugendamt in den Blick nehmen
- in einen kommunikativen Bewertungsprozess integriert sein
- die AdressatInnenperspektive stärken
- einen fachlichen Qualitätswettbewerb befördern



## Finanzierungsmodell



## Level Bonus 1: Zielerreichungsgrad

Einschätzung des Grades der Zielerreichung im Hilfeplanabschlussgespräch:

„Inwiefern konnten die Ziele der Hilfe insgesamt erreicht werden?“

### Wer bewertet?

- Im Hilfeprozess beteiligte junge Menschen (ab 8 Jahre)
- Eltern/ Erziehungsberechtigte
- Fachkraft freier Träger
- Fachkraft Jugendamt

### Wie berechnet sich der Bonus für den freien Träger?

- Liegen die Werte in der Summe der Fälle je freier Träger und Hilfeart im Ø bei  $\leq 2,5$ , wird der Bonus in Höhe von 1% ausgelöst. In die Bewertung fließt die Familienperspektive (50%) und die Jugendamtsperspektive (50%) ein. Die Familienperspektive setzt sich zusammen aus den Einschätzungen des/der jungen Menschen (25%) und des Elternteils/der Eltern (25%).



Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



## Level Bonus 2: AdressatInnenbefragung

**AdressatInnenbefragung am Ende der Hilfe mittels eines Fragebogens, der anonym ausgefüllt werden kann und mit einem Freiumschlag ans Jugendamt gesendet wird.**

- Jedes Familienmitglied erhält einen Fragebogen
- er beinhaltet drei Fragenkomplexe zum JA, zum freien Träger und zur Hilfe insgesamt
- Schulnotenskalen
- Ergänzung durch eine offene Frage

### **Wie berechnet sich der Bonus für den freien Träger?**

- Liegen die Werte in der Summe der Fälle je freier Träger und Hilfeart im  $\emptyset$  bei  $\leq 2,5$ , wird der Bonus in Höhe von 1% ausgelöst.
- In die Bewertung fließen die Aussagen zum freien Träger (50%) und zur Hilfe insgesamt ein (50%).



Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



## Level Bonus 3: Qualitätsentwicklungsbegehungen

### Gegenseitige Qualitätsentwicklungsbegehungen zwischen öffentlichem und freien Trägern:

- Teilnehmer begangener Institution sind je eine Leitungskraft und zwei MitarbeiterInnen der Basis bei getrennter Befragung von LK und MA
- Teilnehmer Begeher sind je 1 leitende/r Mitarbeiter/in des ÖT und FT als Tandem
- Festgelegter inhaltlicher und zeitlicher Rahmen
- Festgelegtes Begehungsrastrer bis 2008
- Zunächst externe Moderation

### Wann erhält der freie Träger einen Bonus?

- Für die Teilnahme an den Qualitätsentwicklungsbegehungen erhält der freie Träger im Jahr 2007 einen Bonus von 1%.
- In den folgenden Jahren wird dieser Bonus gewährt, wenn der Nachweis des FT über die Weiterentwicklung und die Arbeit an aufgezeigten Entwicklungsaufgaben stattgefunden hat.



Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



## Bonus für Regionalteams des Jugendamtes

### Voraussetzungen:

- Teilnahme der Außenstellenteams an den QEB; Bearbeitung der Entwicklungsaufgaben
- Durchschnittswert aus Zielerreichung und AdressatInnenbefragung  $\leq 2,5$ , bei gleicher Gewichtung beider Kategorien
- Berücksichtigt werden alle abgeschlossenen Hilfen, die von einem am Modellprogramm beteiligten freien Träger geleistet werden
- Verfahren analog Bonusgewährung bei freien Trägern, d.h. bei der Zielerreichung zählt die Familienperspektive und die Einschätzung des freien Trägers je 50%, bei der AdressatInnenbefragung die Aussagen zum Jugendamt und zur Hilfe insgesamt ebenfalls je 50%

Die **Höhe der Prämie** beträgt **100 Euro** je sozialpädagogischer Vollzeitstelle der jeweiligen Außenstelle. Der Bonus kann für Zwecke der Teamentwicklung im weitesten Sinne verwendet werden.



## Erste Ergebnisse QEB Transferpotentiale (Beispiele)

- Die Ressourcendatenbank ist nutzbar und unterstützt die sozialräumliche Arbeit der Einrichtung als „gelebtes Modell“ im Sinne eines „good-practice-Beispiel“ > Weiterentwicklung und Veröffentlichung
- Entwickelte Vordrucke, aber auch gesamte (erprobte) Arbeitsabläufe zur Betreuungsarbeit werden interessierten freien Trägern zur Verfügung gestellt
- Gelungene Teamstruktur bietet hohes Potenzial, um große Belastungen zu bewältigen und hohe Fachlichkeit nicht nur weiterzuentwickeln sondern auch bestehende Ressourcen effektiv zu nutzen (Kleinteams innerhalb der Außenstelle)
- Fachliteratur ist aktuell und für Fachkräfte gut zugänglich
- Pressearbeit: Themenreihe zur Arbeit der JGH in der Lokalpresse
- Kontakthalteprogramm für MitarbeiterInnen, die sich z.B. in Elternzeit befinden

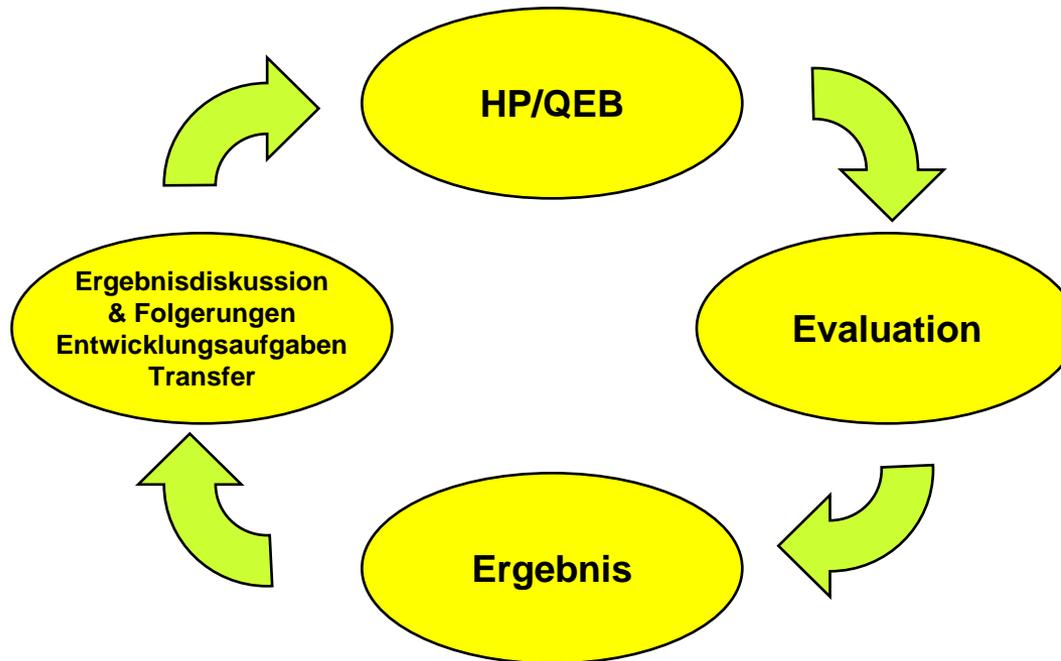


## Erste Ergebnisse QEB Entwicklungsaufgaben (Beispiele)

- Weiterentwicklung strukturierter Fallberatungen
- „Smarte“ Zielformulierung auch bei „kleinen Zielen“ (Zwischenschritte)
- Überprüfung hausinterner Datenschutzkonzepte
- Weiterentwicklung einer Ressourcendatenbank, bezogen auf den jeweiligen Sozialraum
- Kriterien für ein „modernes Zeitmanagement“ entwickeln
- Überarbeitung des Aufgabenspektrums bezogen auf das Ressort
- Bessere, intensivere Nutzung der Fallbesprechungen
- Teamentwicklung fördern (Influss, Vertretungen, Konfliktlösungen), hierzu soll ein extern moderierter Fachtag stattfinden



# Qualitätsentwicklungskreislauf



## Erste Ergebnisse Fallevaluation

AdressatInnenbefragung			
WOJ-relevante Fälle, durchschnittliche Bewertung in Schulnoten			
	Aussagen zum Jugendamt	Aussagen zum Leistungserbringer	Aussagen zur Hilfe insgesamt
Einschätzungsbögen junger Mensch	1,86	1,66	2,30
Einschätzungsbögen Eltern/ Erziehungsberechtigte	1,70	1,73	1,96

# Erste Ergebnisse Fallevaluation

Zielerreichung WOJ-relevante Fälle, durchschnittliche Bewertung in Schulnoten			
Eltern	Junger Mensch	Jugendamt	Leistungserbringer
1,80	1,96	1,97	1,96





n = 20

EINSCHÄTZUNGSBOGEN FÜR JUNGE MENSCHEN

Hilfeende Jahr: **2007**

**Jugendamt**

- Außenstelle Böblingen
- Außenstelle Herrenberg
- Außenstelle Leonberg
- Außenstelle Sindelfingen
- Jugendgerichtshilfe

**Leistungserbringer**

- Sozialtherapeutischer Verein
- Stiftung Jugendhilfe aktiv
- Verein für Jugendhilfe
- Waldhaus
- andere Träger bitte einfügen

**Hilfetypus**

- § 27
- § 35 a
- § 41

**Hilfeart**

- § 27, 2
- § 29
- § 31
- § 32
- § 34
- § 34 BJW
- § 35

**Hier ein paar Tipps:**

Kreuze die 1 an, wenn Du findest, dass die Aussage „voll und ganz zutrifft“, kreuze die 6 an, wenn die Aussage „überhaupt nicht zutrifft“. Beim Ankreuzen kannst Du auch an Schulnoten denken.  
Bitte kreuze die Ziffern deutlich an.

Trifft voll und ganz zu ..... Trifft überhaupt nicht zu

**AUSSAGEN ZUM JUGENDAMT**

1. Die MitarbeiterInnen des Jugendamtes haben sich gut um mich gekümmert. **Ø** 1,94 

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

2. Bei den Gesprächen mit dem Jugendamt konnte ich sagen, was mir wichtig war. **1,72**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

3. Auf die MitarbeiterInnen des Jugendamtes konnte ich mich verlassen. **1,72**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

4. Die MitarbeiterInnen des Jugendamtes haben mich ernst genommen. **2,05**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

**AUSSAGEN ZUM FREIEN TRÄGER**

5. Meine BetreuerInnen haben sich gut um mich gekümmert. **1,75**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

6. Ich wusste, an wen ich mich mit meinen Fragen wenden konnte. **1,55**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

7. Auf die BetreuerInnen konnte ich mich verlassen. **1,60**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

8. Von den BetreuerInnen wurde ich ernst genommen. **1,75**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

**AUSSAGEN ZUR HILFE INSGESAMT (JUGENDAMT UND FREIER TRÄGER)**

9. Die Hilfe hat mir etwas gebracht. **2,22**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

10. Die Hilfe hat auch meiner Familie etwas gebracht. **2,11**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

11. Die Hilfe war insgesamt klasse. **2,19**

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

MÖCHTEST DU NOCH WAS AUFSCHREIBEN? (Du kannst das auch auf der Rückseite tun.)





**n = 38**

## EINSCHÄTZUNGSBOGEN ELTERN / ERZIEHUNGSBERECHTIGTE

Hilfende Jahr: **2007**

### Jugendamt

- Außenstelle Böblingen
- Außenstelle Herrenberg
- Außenstelle Leonberg
- Außenstelle Sindelfingen
- Jugendgerichtshilfe

### Leistungserbringer

- Sozialtherapeutischer Verein
- Stiftung Jugendhilfe aktiv
- Verein für Jugendhilfe
- Waldhaus
- andere Träger bitte einfügen

### Hilfetypus

- § 27
- § 35 a
- § 41

### Hilfeart

- § 27, 2
- § 29
- § 31
- § 32
- § 34
- § 34 BJW
- § 35

### Wie nehmen Sie die Einschätzungen zu den einzelnen Aussagen vor?

Kreuzen Sie die 1 an, wenn Sie finden, dass die Aussage „voll und ganz zutrifft“, kreuzen Sie die 6 an, wenn sie „überhaupt nicht zutrifft“. Für die Bewertungen dazwischen können Sie sich gedanklich an den Schulnoten orientieren. Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Ziffern deutlich an.

		Trifft voll und ganz zu						Trifft überhaupt nicht zu
<b>▲ AUSSAGEN ZUM JUGENDAMT</b>								
1.	Die Gespräche mit den MitarbeiterInnen waren hilfreich.	<b>1,64</b>	<input type="checkbox"/>					
2.	Meine Wünsche und Anliegen wurden aufgegriffen und berücksichtigt.	<b>1,89</b>	<input type="checkbox"/>					
3.	Vereinbarungen und Absprachen mit den MitarbeiterInnen des Jugendamtes wurden verlässlich eingehalten.	<b>1,47</b>	<input type="checkbox"/>					
4.	Vom Jugendamt wurde ich gut über mögliche andere Hilfen informiert.	<b>1,80</b>	<input type="checkbox"/>					
<b>▲ AUSSAGEN ZUM FREIEN TRÄGER</b>								
5.	Die Gespräche mit den MitarbeiterInnen waren hilfreich.	<b>1,66</b>	<input type="checkbox"/>					
6.	Meine Wünsche und Anliegen wurden aufgegriffen und berücksichtigt.	<b>1,95</b>	<input type="checkbox"/>					
7.	Vereinbarungen und Absprachen mit den MitarbeiterInnen des freien Trägers wurden verlässlich eingehalten.	<b>1,50</b>	<input type="checkbox"/>					
<b>▲ AUSSAGEN ZUR HILFE INSGESAMT (JUGENDAMT UND FREIER TRÄGER)</b>								
8.	Die Hilfe orientierte sich an den von mir verfolgten Zielen und Vorstellungen.	<b>1,71</b>	<input type="checkbox"/>					
9.	Durch die Hilfe ist es zu positiven Veränderungen im Leben meiner Familie gekommen.	<b>2,17</b>	<input type="checkbox"/>					
10.	Durch die Hilfe ist es zu positiven Veränderungen für mein Kind/meine Kinder gekommen.	<b>2,19</b>	<input type="checkbox"/>					
11.	Ich würde die Hilfe noch einmal wählen.	<b>1,78</b>	<input type="checkbox"/>					

MÖCHTEN SIE WEITERE ANMERKUNGEN ZUR HILFE MACHEN? (Sie können gerne auch die Rückseite nutzen.)



## Erste Ergebnisse Bonusauswertung

WOJ- Bonus 2007								
freier Träger III								
Zielerreichung			Adressatenbefragung					
Hilfeart	Anzahl Fälle	Mittelwert	Hilfeart	Fälle junger Mensch	Mittelwert	Fälle Eltern/Erzber.	Mittelwert	Mittelwert gesamt
27 II			27 II					#DIV/0!
31	14	1,87	31	3	2,08	9	1,62	1,74
32	8	1,78	32	2	1,69	3	2,31	2,06
34 BJW			34 BJW					#DIV/0!
35	1	1,00	35	1	1,17	1	2,00	1,59
gesamt	23	1,80	gesamt	6	1,80	13	1,81	1,80



Sozialtherapeutischer  
Verein e.V.



Verein  
für  
Jugendhilfe



WALD  
HAUS



Stiftung Jugendhilfe aktiv. Paulinenpflege



Landkreis Böblingen  
Kreisjugendamt

## Erste Ergebnisse Bonusauswertung

WOJ- Bonus 2007								
Außenstelle Jugendamt IV								
Zielerreichung			Adressatenbefragung					
Hilfeart	Anzahl Fälle	Mittelwert	Hilfeart	Fälle junger Mensch	Mittelwert	Fälle Eltern/Erzber.	Mittelwert	Mittelwert gesamt
27 II			27 II					#DIV/0!
31	30	1,93	31	5	1,44	13	1,52	1,50
32	11	1,68	32	2	1,75	3	1,71	1,73
34 BJW	1	1	34 BJW					#DIV/0!
35			35					#DIV/0!
Gesamt	42	1,84	Gesamt	7	1,23	16	1,56	1,55
<b>Wert Bonus</b>		<b>1,69</b>						



Sozialtherapeutischer  
Verein e.V.



Verein  
für  
Jugendhilfe



WALD  
HAUS



Stiftung Jugendhilfe aktiv, Paulinenpflege



Landkreis Böblingen  
**Kreisjugendamt**

# Fazit

- ▶ Wir haben an Legitimität im politischen Raum gewonnen.
- ▶ Die Kooperation zwischen Jugendamt und HzE-Trägern hat sich verbessert.
- ▶ Die Hilfeplanung wurde qualifiziert: Das Aushandeln und die Vereinbarung von realistischen Zielen wird ernster genommen.
- ▶ Das bislang gute Feedback von den AdressatInnen wirkt sich auf die MitarbeiterInnen motivierend aus.
- ▶ Die Evaluation jedes einzelnen Falls generiert lehrreiche Daten für die Weiterentwicklung der Hilfen (Jugendhilfeplanung!).
- ▶ Wir haben ein funktionierendes Modell kooperativer Qualitätsentwicklung gefunden und einen „fachlich regulierten Qualitätswettbewerb“ etabliert.



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[w.trede@lrabb.de](mailto:w.trede@lrabb.de)

[w.gaugel@lrabb.de](mailto:w.gaugel@lrabb.de)

[pauly@vfj-bb.de](mailto:pauly@vfj-bb.de)

